

Entomologische Nachrichten

herausgegeben

von Dr. **F. Katter** in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 *M.*, für das Ausland u. im Buchhandel 6,50 *M.*

V. Jahrg.

1. Juni 1879.

Nr. 11.

Inhalt: v. Reichenau, Beiträge zur Biologie und Psychologie. — Kristof, Ueber Wespenester. — Gaiger, Lepidopterologisches aus Dalmatien. — Wackerzapp, Ueberwinterung der Schmetterlinge. — Die Mniszech'schen Erytyliden-Typen. — Bibliographische Blätter. — Nekrolog. — Vermischtes. — Literarische Revue. — Anzeigen.

Beiträge zur Biologie und Psychologie.

II. Vermischtes: Witterungs- oder Bodeneinfluss, Ueberwinterung und Mordraupen bei Schmetterlingen.

Bevor ich mir einige weiteren Beiträge mitzutheilen erlaube, sehe ich mich veranlasst, die unter Bez. „Saisondimorphismus“ von Herrn Pfarrer Schumann (Heft 7 d. Z.) zusammengestellten Facta zu bestätigen, knüpfe nur noch hieran die Bemerkung, dass meine *Boarmia crepuscularia*-Zucht aus Eiern der Frühlingsgeneration 1878 mit Ausnahme des seiner Zeit notirten einen Weibchens vom 1. Juli 1878 die übrigen Falter erst im Frühjahr 1879, also nur eine Generation im Jahre ergab, welches ungewöhnliche Verhalten wohl mit Recht dem abnormalen, meist kühlen Wetter vorigen Jahres zuzuschreiben ist. Sämmtliche Exemplare zeigten das gewöhnliche Gepräge der Erstlingsgeneration, d. h. scharfe Zeichnung auf hellem Grunde und nicht die verschwommenen Wellen der Sommergeneration; auffallenderweise entwickelten sich nur Weibchen.

Rössler weist in seinem Werke über die Schmetterlinge *Nassaus* darauf hin, dass *Hibernia leucophaearia* nach nasskühlen Sommern häufig als var. *nigricaria* auftauche. Die Nachrichten über lappländische Schmetterlinge, welche wir neuerdings erhalten haben, zeigen wenigstens, dass dorten fast sämmtliche Arten dunkler sind als in unserem milderen Klima.

Auch der feuchte Lehmboden scheint mir auf manche Arten den gleichen Einfluss auszuüben, wenigstens fand ich die Männchen von *Agria tau* in sehr feuchten Waldstellen stark in's Schwarze übergehend; ein sehr schwarzes Exemplar, welches an die Fälle von Melanosis bei Vögeln und Reptilien erinnert, wanderte durch mich in die Rössler'sche Sammlung. Pararge *Megaera* finde ich auf Lehmboden stets dunkelockergelb mit scharf braunschwarzer Zeichnung, auf dem Mombacher Sande dagegen in einer bleicheren, mehr grau als braunschwarz und schwach gezeichneten Localvarietät. Der Saisondimorphismus weist übrigens bei *Pieris rapae* ein Verhältniss auf, welches gerade nicht dafür spricht, dass Kälte das schwarze Pigment verstärke, wie beispielsweise bei *P. napi*. Die Winter- (Frühlings-) Generation ist nämlich blass buttermilchgelb oder stark milchgelbweiss, beim ♂ meist ohne alle Zeichnung, beim ♀ nur mit Andeutung einer solchen, während die Sommergenerationen mehr weiss mit stark grauschwarzer Zeichnung befunden werden.

Herr Student Witzenmann macht im 9. Hefte d. Z. auf die Ueberwinterung der *Brotolamia meticulosa* aufmerksam, wofür ich alljährlich die Belege liefern kann. Wenn im Spätherbste der Sturm das welke Laub von den Linden und Acazien herabwirbelt, wirft er zugleich eine ganze Anzahl Exemplare der Herbstgeneration von *meticulosa* mit herunter, da diese Noctue bei Tage zwischen Laub zu ruhen beliebt. So sitzen im October diese Eulen an der Mauer des Museums von Mainz und überwintern auch zum Theil zwischen den Büchern der ungeheizten Bibliotheksäle. Die meisten *meticulosa* überwintern indess am Fusse alter Laubholz-, namentlich Lindenbäume, unter abgefallenem Laube und zeigen sich, theils wohl erhalten, meist aber sehr vergilbt, im April und Mai noch vor dem Auskriechen der Frühjahrgeneration wieder an alten Zäunen und Baumstämmen, z. B. hier in der Rheinallee. Alljährlich überwintern einige Exemplare des Taubenschwänzchens, *Macroglossa stellatarum*, gleichfalls in den Räumen unseres Museums und schwärmen an warmen Tagen des Februar und März freiheitsdürstend gegen die Fenster. Ich fand sowohl bei *meticulosa* als *stellatarum* beide Geschlechter, also ganz dasselbe Verhältniss wie bei den übrigen überwinternden Lepidopteren. Letztere paaren sich nämlich erst nach der Ueberwinterung, oft spät im Frühjahre, z. B. ist *Gonoptera rhamni*, der allbekannte Citronenfalter, über den Taschen-

berg in Brehms Thierleben B. 6 resp. B. 9 (der II. Aufl.) irriger Weise berichtet, dass von demselben nur Weiber überwinterten, ganze Tage lang in copula anzutreffen Ende April bis Ende Mai; *Xylina Petrificata* S. V. fand ich nach der Ueberwinterung erst den 8. Juni 1878 in copula. Ob überhaupt, wie bei den Hymenopteren, bei Lepidopteren eine Ueberwinterung befruchteter Weiber vorkommt, ist mir nicht bekannt. — Meine vorjährige Mittheilung über Mordraupen betreffend, führe ich an, dass dieselben sich allerdings als Orthosien, und zwar als *Orthosia miniosa* entpuppten. An Mordlust steht ihnen die allgemein berüchtigte *Cosmia trapezina* indess kaum nach; eine solche verzehrte vor Jahren eine an einem Zweige sitzende von meiner Hand getragene erwachsene *Amphipyra pyramidea*-Raupe trotz deren Umsichschlagen, indem sie an der pyramidenförmigen Erhöhung anzubeissen begann. Während sich meine eingesammelten trapezina-Raupen untereinander auffrassen, so dass es ihnen beinahe erging, wie jenen beiden Löwen etc., fand dergl. unter den *miniosa*-Raupen, welche Kinder eines Weibchens waren, nicht statt. Ohne directen Nutzen nach Art der Mordraupen daraus zu ziehen, morden sich die jungen *Agliatau*-Räupchen in Stadium I unabsichtlich in hohem Grade, wenn sie enge bei einander gehalten werden: sie sind sehr empfindlich, tragen zum Schutze gegen *Tachina*- oder Raupenfliegen und *Ichneumoniden* lange rothe Dornen, und schlagen mit diesen bei der leisesten Berührung wild um sich, wobei die nahenden Geschwister meist tödtlich verletzt werden.

Mainz, 6. Mai 1879.

W. v. Reichenau.

Wespennester.

(Fortsetzung.)

Diese Thiere, die über den Sommer in ihrer Weise ganze Städte mit vielen Tausenden von Einwohnern gründen, überwintern also nicht in diesen; Männchen und Arbeiter gehen bekanntlich alle zu Grunde, nur wenige befruchtete Weibchen, die sich im Moose der Wälder verkrochen haben, überdauern die kalte Jahreszeit und werden im Frühlinge die Gründerinnen neuer Colonien, für welche sie sich die Plätze von Neuem suchen und an denen sie dann mit dem Nestbau immer wieder von vorne beginnen. Die Nester unserer Erdwespen verdanken ihren kolossalen Umfang und

[Entomol. Nachrichten Nr. 11, 1879.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenau Wilhelm von

Artikel/Article: [Beiträge zur Biologie und Psychologie-II.
Vermischtes: Witterung- oder Bodeneinfluss, Ueberwinterung und
Mordraupen bei Schmetterlingen 137-139](#)